

Abonnement:

Für 6 Monate. . . 6\$000
 „ 3 Monate. . . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Voransbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition:

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
 Campinas: Martin Merbach.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio de Janeiro: C. Müller.
 Rua do Hospício N. 91,
 Tanbaté: José Maximiano de
 Carvalho.
 Curitiba:
 Dona Francisca: L. Kühne.
 Porto Alegre Gundlach & C.

Prinz Heinrich in Ybicaba.

Von einem Freunde unseres Blattes geht uns hierüber folgender interessante Bericht zu:

Station Cordeiro (Prov. S. Paulo), den 1. Aug. 1883. Soeben verlässt die hiesige Station der Extrazug früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, mit welchem S. K. Hoheit der Prinz Heinrich von Preussen wieder nach Santos zurückkehrt in Begleitung des Kommandanten von S. M. S. „Olga“, Hrn. Frhrn. v. Seckendorf, des Kommandanten von S. M. S. „Albatross“, Hrn. v. Pawelz, und der beiden Kapitän-Lieutenants, des Hrn. Fritze und des Hrn. Breusing. Vorgestern kamen alle genannten Herren in Begleitung des Direktors und des Betriebs-Inspektors der Paulista-Eisenbahn, des Hrn. Walther Hammondt und des Hrn. Max Mundt, in einem besonders dazu gestellten Salonwagen mit dem Mittagszuge hier an.

Die Ankunft des Prinzen war schon einige Tage vorher in der Umgegend bekannt geworden, und so hatten sich auf dem mit zahlreichen Flaggen geschmückten Bahnhofs viele Deutsche mit ihren Fahnen, und ausserdem die Kolonisten der Kaffee-Fazenda Ybicaba eingefunden, um S. K. Hoheit und die Herren Offiziere der deutschen Marine zu begrüßen. Bei Ankunft des Zuges wurden die Gäste willkommen geheissen von dem Besitzer der weit über die Grenzen Brasiliens hinaus durch ihren ausgezeichneten Betrieb und dadurch produzierten höchstbezahlten feinen Kaffee bekannten Fazenda Ybicaba, dem Hrn. Commendador José Vergueiro. Er stellte den Gästen sein Haus mündlich nochmals zur Verfügung, wie dies von ihm schriftlich in der gehörigen Form geschehen war vorher. Die herzlich gemeinte Einladung wurde wiederholt freundlich angenommen.

Nun traten die Mitglieder der Verwaltung der Eisenbahn-Compagnie von Rio Claro vor, und deren Ingenieur Hr. Edwin Rosenbusch richtete, im Namen der anwesenden Deutschen, dazu gewählte, recht warm empfundene Begrüßungsworte an S. K. Hoheit und bat ihn, auch noch nach Rio Claro zu kommen, um mittelst dieser neuen Bahn die deutschen Ansiedlungen weiter westwärts zu besuchen. Der Prinz dankte mit freundlichen Worten für den Empfang, und sprach sein Bedauern aus, dass er diese freundliche Einladung jetzt nicht annehmen könne. Der Dienst an Bord müsse eingehalten werden, und müsse er wie jeder andere Offizier seine Pflicht erfüllen.

Trotz der in vollem Gange befindlichen Kaffeernte hatten sich viele Deutsche eingefunden, meist zu Pferde, und begleiteten die Reiter die von Hrn. Vergueiro gestellten Wagen, in denen er seine Gäste nach Ybicaba geleitete. Bei dem schon über sechs Wochen anhaltenden trockenen Wetter war es auf dem guten rothen Boden — in der Indianersprache Ybi-caba genaunt — recht staubig, und wurden die mit Böllerschüssen empfangenen Gäste nach Ankunft gleich auf ihre Logirzimmer geführt, um sich zu erfrischen in zwiefacher Weise durch Toilette und dargereichten vortrefflichen Kaffee.

Nach Besprechung der proponirten Tagesordnung für diesen und den folgenden Tag wurde schon um 4 Uhr zu Tisch geläutet. An reich besetzter Tafel waren 34 Gedecke angelegt für alle vorgenannten Herren und die anwesenden Familienangehörigen von Hrn. Vergueiro, sowie einige zu Gast geladene Herren.

Nach der Suppe erhob Hr. Vergueiro sein mit Rüdesheimer gefülltes Glas und brachte Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm von Deutschland und allen Mitgliedern des hohen Kaiserhauses ein Hoch aus, welches von allen Anwesenden stehend dreimal mit voller Stimme wiederholt wurde. Die von Hrn. Vergueiro unter seinen Negern seit einem halben Jahr eingerichtete Kapelle spielte schon recht prompt die preuss.-deutsche Nationalhymne.

Dann übergab Fräulein v. Düring ein von ihr zu Ehren des Prinzen verfasstes Gedicht an Hochdieselben in einem mit dem preussischen und deutschen Wappen verzierten schönen Abdruck, und Herr Carl Koch von Leme, früher Verwalter auf Ybicaba, trug das Gedicht schön vor. Allen Anwesenden wurde ein Abdruck zur Erinnerung überreicht.

Nun erhob S. K. Hoheit Prinz Heinrich sein Glas und brachte in warmen Worten einen Toast: „Auf Se. Maj. den Kaiser Dom Pedro II., auf die Kaiserliche Familie und auf das gastliche Brasilien aus, welche letztere Tugend ihm hier auf der Fazenda einen so angenehmen Aufenthalt verschaffte“. Die ganze Gesellschaft hatte sich erhoben und stimmte begeistert mit ein in das dreimalige Hoch, welches der Prinz ausbrachte. Die Negerkapelle spielte in demselben Moment die brasilianische Nationalhymne. Nach einiger Zeit brachte einer der Gäste, Siegfried Stein, einen Toast auf den Hausherrn, den Hrn. Commendador Vergueiro, und sprach im Namen aller anwesenden Kriegskameraden dem ältesten Kameraden unter ihnen, dem Hausherrn, welcher als Offizier Anfangs der dreissiger Jahre seine militärischen Studien in preussischen Heer gemacht hat, Gruss und Dank aus für die kameradschaftlich in liebenswürdigster Weise von ihm ausgeübte gastliche Aufnahme. Das dreimalige Hoch brauste durch den Saal und die Tafel wurde aufgehoben, um die arrangirte Entenjagd durch diejenigen Herren zu beginnen, welche daran Theil nehmen wollten, unter Führung des Gemahls der Adoptivtochter des Hrn. Vergueiro, des Hrn. Detlef Brune, Betriebsdirigenten der Fazenda. Es wurde eine beträchtliche Zahl Enten geschossen und vergnügt kehrte S. Königl. Hoheit zurück mit den übrigen Schützen. Inzwischen waren die zahlreichen andern Gäste an zwei Tafeln ebenso reichlich erquickt durch Speise und Trank.

Nun ging's zum Terreiro, wo fünf grosse Feuer von den Negern eingerichtet und angezündet worden waren. Der Hausherr hatte allen seinen Leuten zu Ehren des Tages freien Festtag gegeben. Neger und Negerinnen tanzten beim Feuerschein nach ihrer Sitte zum Ton ihrer Tanz-Musikinstrumente, wie beim Johannisfest in ihrer kindlich-fröhlichen Stimmung.

Das Maschinenhaus war zu einem grossen Tanzzelt umgeschaffen, mit Lampen und Lampions erleuchtet und mit Palmen reichlich dekorirt. Die Negerkapelle spielte zum Tanz auf für alle Gäste der Fazenda. Auch deutscher Gesang ertönte in schöner Harmonie. Die Stimmung war eine fröhliche und sehr heitere.

Sr. K. Hoheit war auf dem Bahnhof schon der Kolonist D. Hamann als Ritter des eisernen Kreuzes von Hrn. Vergueiro vorgestellt. Mit seiner Frau war er gekommen und mit letzterer tanzte S. K. Hoheit auch einmal in der Runde. Gegen 9 Uhr ging es zurück zum Wohnhaus, um früh zu Bette zu gehen und am nächsten Morgen früh zur angeordneten Rehjagd aufbrechen zu können. (Schluss folgt.)

Rundschau.

Deutschland.

— In der Johanniterkirche zu Sonnenburg bei Küstrin ist der Prinz Albrecht von Preussen durch den Kronprinzen zum Haupt des Johanniterordens eingesetzt worden, als Nachfolger des verstorbenen Prinzen Karl.

— Die Königin von Rumänien, welche in Begleitung der Prinzessin Heinrich der Niederlande und des Fürsten und der Fürstin zu Wied von Neuwied aus der Kaiserin in Koblenz jüngst per Wagen einen Besuch abstattete, ist unterwegs nebst ihren Begleitern in Gefahr gewesen, von einem Blitzstrahl getroffen zu werden. Auf der linksrheinischen Seite wurden, in der Nähe von Koblenz, die Reisenden von einem starken Gewitter überrascht, wobei ein Blitzstrahl so dicht hinter der Equipage niederging, dass die beiden hinten sich befindenden Lakaien betäubt zu Boden sanken, während die hohen Herrschaften mit dem Schrecken davon kamen. Nachdem die beiden Leute wieder zu sich gekommen, wurde die Fahrt ohne weiteren Unfall fortgesetzt.

— Der Leipziger kleine Belagerungszustand ist um 1 Jahr, also bis zum 29. Juni 1884, verlängert worden.

Dreihundert Studenten der Leipziger Universität werden am Erfurter Lutherfeste theilnehmen.

— Fürst Maximilian von Thurn und Taxis in Regensburg hat 86,000 Mark für wohlthätige Zwecke gestiftet, von denen der grösste Theil den Bedürftigen der Stadt zu Gute kommt.

— In Hamburg starb am 29. Juni Baron John Henry v. Schröder, dem man den Ehrentitel „Peabody von Hamburg“ gegeben hat, und dessen wohlthätiges Wirken ihm für alle Zeiten einen ruhmvollen Namen in seiner Heimatstadt sichert. Er hat ein Alter von fast 99 Jahren erreicht und lebte mit seiner Gemahlin, die jetzt 85 Jahre zählt, 64 Jahre lang in glücklichster Ehe. Als Kuriosum sei erwähnt, dass der nun Verstorbene schon zur Zeit der Leipziger Schlacht sein Bankhaus geleitet hat! Als Chef der Bankfirma J. Henry Schröder & Co. in Hamburg, London und Liverpool — diese Häuser zählen zu den grössten und ältesten Europa's — verfügte der Verstorbene über ein kolossales Vermögen, wovon er einen Theil in dem Geschäfte liess, einen anderen in den Rittergütern Gross- und Klein-Schwausee in Mecklenburg investirte. Schon vor langen Jahren verwendete er weit über eine Million Mark auf die Gründung des „Schröder-Stifts“ in der Schröderstrasse vor dem Dammthor in Hamburg. Hier finden unbemittelte Frauen bis zu ihrem Tode unentgeltliche Aufnahme in relativ sehr angenehmen Lebensverhältnissen.

Holland.

— Die Holländer Kaufleute halten ihr Geld fest, wie aus vielen Prozessen bekannt. Vor etwa 300 Jahren hatte ihre Regierung 30,000 Gulden für Entdeckung der Nordost-Passage ausgesetzt. Der berühmte Schwede Nordenskjöld beanspruchte diese Belohnung für seine Entdeckung, wurde aber abgewiesen, weil die alten Holländer einen neuen Handelsweg, aber nicht eine wissenschaftliche Entdeckungsfahrt im Sinne gehabt hätten.

Grossbritannien.

— Die Annexion von Neu-Guinea durch eine der australischen Kolonialregierungen hat zwischen letzteren und der Regierung des Mutterlandes einen seltsamen Konflikt veranlasst. Wie sich jetzt herausstellt, ist diese Annexion ohne Wissen und Willen des Londoner Kabinetts erfolgt und verlangt dieses nun allen Ernstes die Rückgängigmachung der erwähnten Massregel. Hierzu wollen sich aber die Premierminister der Regierungen von Queensland und Victoria durchaus nicht verstehen, so dass schon ein ziemlich scharfer Notenwechsel zwischen der Londoner Regierung und den „Kabinetten“ von Melbourne und Brisbane entstanden ist.

Das Unterhaus verwarf mit 130 gegen 114 Stimmen den Antrag Mason's, das parlamentarische Stimmrecht auf die Frauen auszudehnen, welche bereits das municipale Stimmrecht ausüben.

Italien.

— Gute Christen haben einen Onkel Bischof oder Papst gern 1) wegen der hohen Ehre und 2) weil solche Herren meistens etwas Weltliches zurücklegen können. Wie haben sich die Verwandten des weiland Kardinals Antonelli in Rom um die fette Erbschaft gestritten, und die Erben Pius IX. haben sogar um die jährlichen 3 $\frac{1}{2}$ Millionen Lire Zivilliste Prozess geführt, die der italienische Staat dem Papst verwilligt hatte. Sie haben aber den Prozess verloren, weil Pius IX. dieses Geld niemals angenommen und erhoben hat, es also auch nicht in seinem persönlichen Besitz gehabt hat.

Spanien.

— Am 23. Oktober 1702 vernichteten die vereinigten Engländer und Holländer eine spanische Silberflotte in der Bai von Vigo, einer Seestadt in dem spanischen Königreich Galicien. Ein bei dieser Gelegenheit untergegangenes Schiff soll 37 Millionen Dollars in Gold an Bord gehabt haben (auf ein paar lumpige Millionen mehr oder weniger kommt es dabei nicht an). Versuche, den Schatz zu heben, sind schon mehrfach gemacht worden, aber vergebens. Jetzt hat sich in San Francisco eine Aktiengesellschaft zur Hebung des Schatzes gebildet und wartet nur noch auf die Konzession Seitens seiner Katholischen Majestät des Königs von Spanien.

Nordamerika.

— Der Durchstich der Halbinsel Florida soll demnächst in Angriff genommen werden, wodurch der Golf von Mexiko mit dem Atlantischen Ocean näher verbunden würde. Die grossen Sümpfe jenes Staates liefern eine Wasserfläche, welche für die Anlegung eines Kanales überaus günstig ist. Man veranschlagt die Kosten auf nicht mehr als 10,000,000 Dollars.

Argentinien.

— Am 22. v. M. hat auf der Südbahn, zwischen den Stationen Adrogué und Burzarco, ein grosses Unglück stattgefunden. Der Zug war um 7.40 Morgens von der Centralstation in Buenos Ayres abgegangen und bestand aus ca. 60 Waggons und 6 Wagen I. und II. Klasse mit über 140 Passagieren. Die Personenwagen befanden sich in der Mitte des Zuges. Kaum hatte letzterer die Station Adrogué verlassen, so brach an dem, den Passagierwagen vorangehenden Güterwagen die Achse und durch den Stoss riss auch zugleich die Verbindungskette. Der Wagen mit der gebrochenen Achse blieb sofort stehen, während der erste Theil des Zuges mit vollem Dampf dahinfuhr; die am Schlusse des Zuges kommenden Güterwagen fuhren in die zwischen ihnen und dem stehen gebliebenen Güterwagen eingekleiteten Personenwagen hinein, wobei 7 Passagiere sofort getödtet wurden, 12 schwere und einige 20 leichtere Verletzungen erlitten.

Notizen.

Die Regierung hat am Donnerstag der Kammer Vorschläge in Betreff des Sklaven-Elements gemacht. Danach sollen die Sklaven in den Provinzen lokalisiert bleiben und nur in Begleitung ihres Herrn nach einer andern Provinz gebracht werden dürfen. Ferner sollen spezielle Steuern für den Emanzipationsfond erhoben werden.

Der **Kriegsminister** hat an die Provinzial-Präsidenten ein Avis gerichtet, worin er ihnen die Anwerbung von Freiwilligen für die Armee und Marine aufs Angelegentlichste anempfiehlt, für welchen Zweck die Präsidenten die nöthigen Agenten zu ernennen ermächtigt sind. Ferner wird anempfohlen, bei Aufstellung der Militär-Anhebungslisten mit der grössten Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt und Genauigkeit vorzugehen, damit dieselben in der vorgeschriebenen Zeit in Ordnung sind. Zuwiderhandlungen gegen das Rekrutierungsgesetz sollen unnachsichtlich bestraft werden.

Im **Senat** wurde das Projekt eines Kredits von 12,000 Contos für das Ministerium des Inneren, zur Deckung der durch Trockenheit und epidemische Krankheiten in den Provinzen erwachsenen Kosten, in dritter Lesung genehmigt.

Prinz Heinrich ist mittelst Extrazuges am Mittwoch Nachmittag von Ibicaba nach Santos zurückgekehrt. In Campinas luden ihn die Deutschen zu einem Frühstück ein, welches im Hause der Baroneza da Atibaia servirt wurde.

Emigranten. Im vergangenen Monat kamen hier 246 Einwanderer an, nämlich 167 Italiener, 43 Portugiesen, 18 Spanier, 17 Deutsche und 1 Franzose. Sie gingen grösstentheils nach dem Inneren.

— Hr. A. Amzalak hat von hier eine Reise nach den Azoren angetreten, um dort ca. 300 Kolonistenfamilien für hiesige Fazendeiros zu kontrahieren.

Wachs-Figuren-Kabinet. Hr. Professor Efsio Anedda hat eine Anzahl Gegenstände aus den Gebieten der Botanik, Kunst, Geschichte und Humor in künstlerisch vollendeter Weise nachgebildet und im Salon des Theater S. José dem Publikum zur Ansicht ausgestellt. Eintritt für Erwachsene 500 Rs., für Kinder unter 10 Jahren 200 Rs. Am nächsten Sonntag Abend von 7 bis 10 Uhr wird die Kapelle des Hru. E. Vecchio in der Ausstellung spielen.

In **Sorocaba** wurden bei dem jüngsten Eselsmarkt ca. 7000 Thiere zum Verkauf ausgesetzt. Die Preise variiren zwischen 30\$, 60\$, 70\$ und 75\$. Es waren nicht viele Käufer erschienen.

Pirassununga. In der Nacht vom 1. d. M. hat es an einigen Punkten dieses Municipiums Frost gegeben; doch scheint derselbe keinen Schaden verursacht zu haben.

Auch in S. Paulo war der Thermometer auf 8 Grad Celsius gefallen.

Campinas. Am Mittwoch fiel ein in der Capella-mór der neuen Kirche auf einem hohen Gerüste beschäftigter Arbeiter herab und wurde sehr schwer verletzt.

Am gleichen Tage Abends 9 Uhr schoss der Portugiese José Augusto de Menezes seinen Landsmann, den Vendisten Frco. Gonçalves Castanheira,

in dessen eigenem Hause ohne irgendwelche vorhergegangene Veranlassung nieder.

Schnell geheirathet. In Campinas entführte am Montag Abend der Portugiese Manoel Henrique, einige 20 Jahre alt, Arbeiter an der Paulista-Bahn, seine Geliebte Eulalia Umbelina da Conceição, 15 Jahre alt, Näherin im Geschäft des Hrn. Bernardo Levy. Das Mädchen wohnte mit ihrer Mutter und einem Bruder zusammen (ihr Vater lebt seit Jahren von Campinas abwesend), und wurde ihr Nichterscheinen bei ihrer Familie sofort der Polizei gemeldet. Am Dienstag Morgen war der Waisenrichter und Staatsanwalt bereits benachrichtigt, dass das Mädchen mit ihrem Entführer in einem Hause der Rua da Constituição zusammenwohne, und begab sich die Behörde sofort nach dem bezeichneten Hause, wo sie die beiden „Verlobten“ in grösster Seelenruhe beisammen fand. Letztere wurden gleich darauf nach der Matriz da Conceição geführt und von einem Pater kopulirt, wobei der Polizeidelegat, der Municipalrichter und einige andere Personen als Trauzengen fungirten. Dass dabei auch eine grosse Menge neugieriges Publikum anwesend war, thut nichts zur Sache; die beiden jungen Leute hatten jedenfalls ihren Willen erreicht, und der Bräutigam kann sich gratuliren, so und so viele umständliche Ceremonien, Schreibereien, Requiriments und was das Beste, Geld erspart zu haben und doch schnell zum Ziele gelangt zu sein.

Eine **Post-Agentur** ist in Jaguary, Provinz S. Paulo, eröffnet worden.

In **Itatiba** starb eine Frau an der Tollwuth, die vor 50 Tagen durch den Biss eines tollen Hundes auf sie übertragen worden war.

Brand in Santos. Die von den hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, dass ein Matrose vom „Albatross“ beim Brande verunglückt sei, scheint der Begründung zu entbehren, da das „Diario de Santos“ nichts davon erwähnt.

Wie „Diario de Santos“ meldet, hat die Municipal-kammer an den deutschen Consul, Hrn. Winter, ein Officio gerichtet, in welchem sie den Offizieren und Mannschaften der deutschen Schiffe „Olga“ und „Albatross“ für die bei dem Brande in der Nacht vom 30. Juli geleisteten grossen Dienste ihren Dank ausspricht.

Für die Wittve und Kinder des infolge der Ueberanstrengung bei dem Brandunglück gestorbenen Buchhalters Martinho Lopes dos Santos wurde eine Subskription eröffnet, die bis jetzt schon die Summe von 2:400\$ aufweist.

Eine Anzahl Bürger haben die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr in Santos beschlossen und wollen sich an die Municipal-kammer wenden um Bewilligung einer monatlichen Subvention für diesen Zweck.

— Die Telephon-Linien in Santos sind gegenwärtig alle unterbrochen, da das Central-Bureau sich in dem abgebrannten Hause befand.

Ferner ist die von Hrn. Max Huth im oberen Stock des abgebrannten Gebäudes etablirt gewesene Schule derzeit unterbrochen, da alle Möbel und Schulgeräthschaften mitverbrannten.

Die Botokuden in London. Die „Gazeta da Tarde“ von Rio berichtet:

Einer unserer Landsleute, welcher soeben von London gekommen ist, hat dort die ausgestellten Botokuden besucht. Seine Entrüstung stieg dabei auf den Gipfel. Die Unternehmer jener schändlichen Ausstellung lassen diese armen Brasilianer ganze Tage hungern, und werfen ihnen dann rohes Fleisch vor, welches mit einer Gier verschlungen wird. Die schlechte Behandlung, welche diese armen Indianer zu erleiden haben, hat bei zweien derselben bereits den Tod herbeigeführt, welches Faktum, wenn die Erzählung richtig ist, wie wir glauben, als ein wirklicher Mord angesehen werden muss.

Und wir haben keinen brasil. Minister in London, welcher diesem Elend ein Ziel setzt!

Rio de Janeiro. Die Arbeiter der Alfandega, in grosser Anzahl, beschlossen am 1. d. die Arbeit einzustellen, und solchen, die etwa nicht mit ihnen gemeinsame Sache machen wollten, den Eintritt in die Alfandega zu verwehren. Zu gleicher Zeit schickten sie eine Kommission an den Inspektor der Alfandega, mit dem Ersuchen, ihre Löhne zu erhöhen und ihre Arbeitszeit genauer festzustellen. An erwähntem Tage war von der Regierung noch keinerlei Beschluss darüber gefasst worden.

— Wie man selbst in Rio noch mit den Sklaven verfährt, davon bringt die „Gazeta de Not.“ wieder ein Bild:

Mit einer Halskette versehen, an welcher noch ein Stück stärkerer Kette hing, präsentierte sich vorgestern Nachts bei dem Polizei-Detachement in Villa Isabel ein 18jähriger Mulatte, Namens

Serino, Sklave des Hrn. Dr. Henrique Coelho Kelly. Zur Polizei geführt und befragt, erklärte er, dass er den Wunsch geäussert habe, verkauft zu werden, und dafür auf Befehl seines Herrn durchgepeitscht und mit der Kette um den Hals versehen worden sei, da man befürchte, er werde entfliehen.

— „Allg. D. Ztg.“ schreibt:

Prinz Heinrich wird am 15. August mit der Korvette „Olga“ in Rio erwartet.

Im Vorjahre exportirte Brasilien für 70 Millionen Mark Zucker.

Privatleute haben zum Ban eines Kinderasyls im Kirchspiel Candelaria über 80 Contos gesammelt.

Hr. Moura Albuquerque, General-Inspektor der Kolonisation, hat sein Amt niedergelegt und eine Notarstelle in Rio angenommen; zu seinem Nachfolger ist Hr. Dr. Sancho de Barros Pimentel aussersehen. — Die Besoldung des offiziellen Agenten der Kolonisation in Rio Grande wurde von 200\$ auf 60\$ herabgesetzt. Die Regierung scheint also von der richtigen Ansicht auszugehen, dass, weil doch keine Einwanderer kommen, ihr Kolonisationsvertreter sich nach einem Nebenerwerb umsehen kann.

Bei Parahyba do Sul wurde ein Commis überfallen und demselben die Zunge herangeschnitten. Der Unglückliche lebte noch 4 Tage.

Paraná. „D. Wochenbl.“ von Curitiba berichtet: Ein Landsmann hatte seit fünf Monaten eine Forderung an die Thesouraria Provincial und ging allmonatlich um sein Geld zu haben, allein stets umsonst; als der Betreffende wieder versprach, hiess es kurzweg: Es ist kein Geld da, aber wenn Sie einen Abzug von 20% gefallen lassen, dann bekommen Sie das Uebrige. Da der Genannte Geld brauchte, so musste er diesen Vorschlag annehmen. Die 20% verschwanden wahrscheinlich in den weiten Taschen des Thesouraria-Beamten. Das geht über alle Begriffe; gegen solche Vampire sollte Strafantrag gestellt werden, vielleicht, aber auch nur vielleicht, würde dies helfen.

— Als hier vor mehreren Jahren ein Hr. Beitaka starb, äusserte dieser zu einem seiner Sklaven: „Wenn ich sterben sollte, bist du frei.“ Der Herr starb bald darauf, der Sklave ward aber nicht freigegeben und bis vor Kurzem festgehalten. Da aber der letztere für die Aensserung seines Herrn Zeugen hatte, wurde er klagbar, das Gericht sprach die Freilassung des Sklaven aus und verurtheilte noch obendrein Diejenigen, die ihn widerrechtlich festhielten, zu 3 Contos Schadenersatz an denselben.

Blumenau. „Immigrant“ schreibt: Am 18. Juli machte Wilh. Schivelbein und einige Nachbarn desselben die Anzeige, dass am Sonntag Nachmittag den 15. die Bugres auf dem Grundstück des Ersteren, in der Itoupava Rega, ausgebrochen seien und ihn aller seiner Habe beraubt haben.

Schivelbein verliess Sonntag Nachmittag sein Haus, in Begleitung seiner Familie, um entfernter wohnende Freunde zu besuchen. Erst am folgenden Tage kehrte er zurück und fand sein Haus vollständig geplündert, sein Vieh geschlachtet und was die Räuber nicht hatten mitnehmen können, zerschlagen.

An derselben Stelle, wo seine Kuh gestanden hatte, als er mit seiner Familie sich von seiner Wohnung entfernte, fand er nur Kopf, Schwanz und Füsse derselben, Schweine waren ebenfalls geschlachtet und fortgeschleppt worden, auch schätzt er, dass an 60 Mão Mais gestohlen worden sind.

Bei näherer Prüfung der Umgebung des Hauses fand man die Fussspuren vieler Menschen in allen Grössen, verschiedene Pfeile, eine Keule und 2 aus dem Fell von Tigerkatzen gemachte Schürzen.

Mau folgte den Spuren und fand eine freie schön ausgetretene Picade, welche nach einem 10 Minuten vom Hause des Kolonisten befindlichen Lagerplatze der Bugres führte. Picaden, welche von hier aus nach allen Richtungen führten, unzählige abgehauene Palmiten, denen der Kohl entnommen war, und der Lagerplatz selbst deuteten darauf hin, dass dieselben schon lange Zeit hier gehaust hatten, ohne dass die Bewohner des Distriktes eine Ahnung von solch gefährlicher Nachbarschaft gehabt hätten.

Auf dem Wege nach dem Lagerplatz und auf diesem selbst fand man die aus den Betten verstreute Federn. Die Nacht nach dem vollbrachten Raube brachten sie in ihrem Lager zu, wofür die noch brennenden Feuerstellen und die vielen Reste, wie Schweins- und Rindsknochen, zeugten. Man fand noch kleine viereckige Stücke der Kuhhaut und eine aus dem Hause geraubte, aufgebrochene Kiste, die vollständig bis auf das darin

gebliebene Papiergeld geleert war. Dieses jedoch fand sich schön ausgebreitet am Boden der Kiste und dient wohl als sicherster Beweis, dass „echte Bugres“ die Räuber waren.

In ziemlich grossem Umkreise des Lagers fand man fünf Feuerstellen der ausgestellt gewesenen Vorposten.

Man schritt zur Verfolgung der Bugres, doch ohne irgend welchen Erfolg, denn dieselben hatten nicht nur einen grossen Vorsprung, sondern auch die vielen, vom Lager auslaufenden Pfade erschweren ganz besonders die Entdeckung der von den Flüchtigen eingeschlagene Richtung.

Rio Grande do Sul. In S. Gonzaga wurde eine für Herstellung von falschen Münzen bestimmte Maschine mit Beschlagnahme belegt, sowie einige der Verbreitung falschen Geldes beschuldigte Individuen verhaftet.

In **Ceará** wurde nach den neuesten Nachrichten der Kriegsminister Rodrigues Junior in die Deputirtenkammer gewählt.

Pará. Die HH. Soares & C. haben der Präsidentschaft eine Offerte für Einführung elektrischer Beleuchtung der Hauptstadt Pará eingereicht.

Der Luftschiffer Julio Cesar ist von Europa angekommen.

Die Post in Pará hatte in der Verwaltungsperiode 1882—83 eine Einnahme von 61:363\$084 und eine Ausgabe von 40:707\$871, somit einen Ueberschuss von 23:655\$213.

Die Alfandega ergab v. l.—16. Juli 559:500\$363 und die Steuer-Einnahme 155:587\$560.

53 Kaufleute der Hauptstadt haben gegen das inkonstitutionelle Gesetz, welches die Schliessung gewisser Geschäftshäuser an Sonn- und Festtagen verordnet, bei der Munizipalkammer reklamiert. Die letztere beschloss, die Reklamation der Provinzialkammer vorzulegen und die Fiskale anzuhalten, von einer Bestrafung der gegen das betr. Gesetz Verstossenden abzusehen.

Vermischtes.

Feuerproben im strengsten Sinn macht der Wiener Ingenieur Schella. Er geht angethan mit seinem Feuertauchapparat getrost in's grösste Flammenmeer. Sechs Riesenscheiterhaufen werden von vier Klaftern Holz gebildet, die mit Pech, Schwefel und theergetränkten Hobelspänen ausgefüllt sind und mit Petroleum begossen werden; er bleibt in diesem Scheiterhaufen ohne Glasplatte und mit freien Augen so lange, bis das ganze Holz niedergebrannt ist und geht vollständig unverletzt heraus. Kaiser Wilhelm hat einer solchen Probe beigewohnt und gesagt: Man muss das sehen und stäunen, wie weit es die neuen Erfindungen gebracht haben.

Die Heilsarmee macht infolge ihrer wachsenden Verrücktheit entschiedene Rückschritte. Während sie im vorigen Jahre noch vom Primas von England als ein Faktor angesehen wurde, welchen die englische Kirche nicht übersehen dürfe, erklärten sich letzthin die auf der Synode von Canterbury versammelten Bischöfe in jeder Weise gegen die Sekte als einen faulen Auswuchs am Körper der Kirche. Der Bischof von Lichfield führte an, dass er jüngst auf einem der „Spielpläne“ der Armee die Ankündigung gelesen, dass der Hauptmann derselben in Derby zehn Minuten lang auf dem Kopfe stehend die Bibel erklären werde. Und was noch schlimmer sei als diese Ankündigung, sei die Thatsache, dass der Hauptmann sein Versprechen auch wirklich gehalten habe!

Ein Jubiläum. Im Juni 1833 wurden die Streichzündhölzer erfunden. Der Erfinder war ein politischer Gefangener und seine Schöpfung entstand in den Mauern eines Staatsgefängnisses. Der Student der Chemie, H. F. Kammerer aus Ludwigsburg, nach dem Hambacher Feste 1832 eingezogen, erhielt ein halbes Jahr Gefängnis auf dem Hohenasperg. Der junge Chemiker kam unter die Obhut eines alten Offiziers, welcher seinen grösstentheils jugendlichen Schutzbefohlenen ihr Schicksal zu erleichtern suchte, soweit es sich mit seiner Amtspflicht vertrug. Dieser alte Oberst lernte auch den jungen Landsmann näher kennen, erfuhr von ihm, dass er Chemie treibe und erlaubte gern, dass er sich in seiner Zelle ein kleines Laboratorium einrichtete. Kammerer hatte schon auf der Universität Versuche zur Verbesserung der damals bestehenden Feuerzeuge gemacht. Nach vielen vergeblichen Versuchen begann Kammerer mit Phosphor zu experimentiren. Er hatte nahezu das Ende seiner Haft erreicht, als er die richtige Mischung traf.

Folgendes lustige **Reiseabenteuer** passirte jüngst auf einer deutschen Bahn: Ein kranker Herr und dessen Gattin hatten ein Bett in einem Schlafwagen der N.-W.-Bahn inne. Gegen Mit-

ternacht erwacht der Kranke unter heftigen Schmerzen im Rücken und bittet seine Frau, ihm schnell ein Senfpflaster aufzulegen. Das gute Weibchen macht schnell das Pflaster zurecht und läuft dann zum andern Ende des Wagens, um das Pflaster dort am Lampenlicht zu wärmen, damit's recht zieht. Auf dem Rückweg zum kranken Gatten kommt die kleine Frau jedoch unglücklicherweise an das unrichtige Bett, in welchem ein dicker Weinreisender schläft. Schnell den Vorhang zurück, die Bettdecken in die Höhe und flatsch! sitzt das Pflaster am Rücken des schlafenden Reisenden. In diesem Momente rief der kranke Gatte aus seiner Koje: Aber Mary, wo bleibst Du denn? Jetzt erst merkte die arme Frau den von ihr gemachten entsetzlichen Irrthum. Mit drei Sätzen ist sie bei ihrem Gatten, dem sie das Geschehene im Flüstertone mittheilt. Trotz seiner Schmerzen muss der Arme lachen und lacht, bis ihm seine Schmerzen vergehen. Danu ist Alles ein Weichen still, bis plötzlich aus dem Bette des Weinreisenden Schmerzensrufe und Flüche in buntem Gemisch dringen: Herrgottsmillionendonnerwetter! Was sitzt mir da im Kreuz? Himmel-bombengranaten-elements-donner- und Hagelwetter! Hu, wie das brennt! Wasser! Feuer! Au! oh! o, mein Rücken! Das Bett brennt! Donner und Doria! Wasser! Mein Rücken! u. s. w. Mit dem Schleier der christlichen Nächstenliebe wollen wir den Verlauf der Geschichte verhüllen, denn die Art und Weise, wie der Weinhändler aus der „Noth“ kam, ist nicht für zarte Seelen geeignet.

Ein Zwist zwischen Mann und Frau wird sicherlich nicht dadurch beendet, dass man sich gegenseitig mit „gleicher Münze zahlt“, sondern dadurch, dass der Eine der Streitenden schliesslich nachgibt. Es gibt aber Ausnahmefälle in dieser Beziehung. Gestern sass man in einer Familie zu Tisch. Die Sommergans war, nachdem bereits mehrere saftige Braten verzehrt, eben aufgetragen, als sich ein Streit unter den Ehegatten erhob — Ursache spielt hierbei keine Rolle —, der dazu führte, dass der etwas exzentrische Mann die schöne braun gebratene Gans ergriff und zum Fenster hinausschleuderte. Da erhob sich die Frau, sagte kühl zu ihrem Manne: „Es scheint, dass Du allein im Hofe speisen willst!“ ergriff des Gatten Teller, Besteck und Serviette und — warf alles der Gans nach. Der Mann mit den eigenen Waffen geschlagen, war besiegt und der Streit damit beendet. Die Versöhnung freilich liess etwas länger auf sich warten, als Phylax, der Jagdhund, der im Hofe liegend, die Gans sofort apportirte und dies ihm gänzlich neue Jagdobjekt einer so gründlichen Untersuchung würdigte, dass Gans und Hund sehr bald nur noch eins waren.

Schul-Anekdote. Der Lehrer fragt den Schüler Schneider:

„Was versteht man unter den drei Grazieu?“
 „Es waren Göttinnen in Griechenland.“
 „Recht, mein Sohn. Nun bilde mir daraus mal einen Satz.“
 „Die drei Grazien wurden in Griechenland als Göttinnen verehrt.“
 „Schön, mein Sohn. Nun, Müller, nenne mir mal das gerade Gegentheil von den drei Grazien.“
 „Die Furien.“
 „Richtig. Nun, Cohn, bilde mir daraus mal einen Satz.“
 „Furigen Montag hat Löwitz pleite gemacht.“

Neueste Nachrichten.

London, 1. Aug. Die „Times“ bringt ein Telegramm aus S. Petersburg mit der Meldung, dass eine neue Verschwörung gegen das Leben Alexanders III. entdeckt worden sei. Eine Anzahl verdächtiger Personen wurden festgenommen. Die Polizei entwickelt die grösste Thätigkeit, um alle Verzweigungen dieser Verschwörung zu entdecken.

In **Bahia** herrscht grosse Aufregung in den akademischen Kreisen, wegen angeblicher Zurücksetzung eines Studenten der medizinischen Fakultät, Assis Souza, welcher, obgleich er bei dem eben beendeten anatomischen Concurs seine Thesen glänzend erledigte, einem Andern gegenüber in zweite Reihe gestellt wurde. Die Professoren wurden verspottet und beleidigt, und man befürchtet grössere Tumulte.

Neapel, 30. Juli. Die Anzahl der durch das Erdbeben auf der Insel Ischia verunglückten Personen ist viel beträchtlicher als man im Anfang glaubte. Allein in der Stadt Casamicciola starben ca. 2000 Personen (die Hälfte der Bevölkerung), und alle Häuser, bis auf fünf, wurden zerstört. Die Strassen sind noch mit Leichen bedeckt, unter denen sich viele aus den angesehensten Kreisen befinden. Die ganze Insel Ischia ist verwüstet,

und man schätzt die Zahl aller Todten und Verwundeten auf mehr als 3000. Die Hospitäler in Neapel sind überfüllt mit Verwundeten. Die Regierung sucht zu helfen auf jede Weise.

— 31. Juli. Man glaubt, dass die Gesamtzahl der bei dem jüngsten Erdbeben auf der Insel Ischia umgekommenen Personen auf 5000 steigen wird. Wegen der Schwierigkeiten, die die Berdigung der Leichen bietet, sollen die Ruinen von Casamicciola mit einer Schicht Kalk bedeckt werden.

— 1. August. Der Vesuv befindet sich in Eruption. Man fürchtet, dass dieselbe grosse Dimensionen annehmen und bedeutende Verwüstungen anrichten werde.

London, 1. August. Der Mörder und Verwüthter seiner Mitschuldigen an dem Verbrechen in Phenixpark, Carey, ist soeben in Captown ermordet worden. Der Thäter wurde verhaftet.

Versteigerungen.

Dienstag den 7. d.
 10^U, Uhr, Rua Imperatriz 25, Mobilien und andere Sachen.

Kaffee. Santos, 2. August.

Es sind nur geringe Verkäufe bekannt geworden, im Ganzen ca. 1000 Sack. Die Käufer wollen nicht in grössere Geschäftsabschlüsse eintreten, da sie nicht über die Basis von 3\$900 für Superior hinausgehen mögen, während die Verkäufer auf ihrem alten Preise fest beharren.

Zufuhren auf der Eisenbahn:
 Am 1. Aug. 198,378 Kilo
 Vorrath 280,000 Sack.
 Im abgelaufenen Monat wurden 101,000 Sack verkauft; die Preise variirten zwischen 4\$200 und 4\$000.

In der gleichen Periode des Vorjahres betrugen die Verkäufe 190,000 Sack auf der Basis von 3\$700.

Kaffeepreise in Rio am 2. Aug.

1. Sorte Gut 4\$080—4\$220 pr. 10 Ko.
 1. » Ordin. 3\$470—3\$680 do.
 2. » Gut 3\$060—3\$270 do.
 Verkäufe am 1. 7,550 Sack.
 Vorrath 320,000 Sack.

Cours in Rio, 2. Aug.

London 21¹/₈ d. Bankpapier.
 Paris 450 reis do.
 Hamburg 556 reis do.

In SANTOS erwartete Dampfer:

Laplata, von Southampton, d. 4.
 Ville Maranhão, von Havre, d. 6.
 S. José, von Rio, d. 6.
 Rio de Janeiro, von den Südhäfen, d. 6.

Abgehende Dampfer:

Rio de Janeiro, nach Rio, d. 6.
 Elbe, nach Southampton, d. 6.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	—\$—6\$000	15 Kil.
Reis	8\$000—9\$000	50Litr.
Kartoffeln	4\$000—5\$000	» »
Mandiocamehl	4\$500—5\$000	» »
Maismehl	2\$880—\$—	» »
Bohnen	4\$000—5\$000	» »
Mais	1\$920—2\$100	» »
Stärkemehl	—\$—8\$000	» »
Hühner	\$640—\$800	Stück
Spanferkel	—\$—3\$000	»
Käse	—\$—\$—	»
Eier	\$320—\$440	Dutzd.

TYVOLY-GARTEN.

Sonntag den 5. August

CONCERT

von der vorzüglichen Kapelle **Club 24 de Maio.**
 Anfang 4 Uhr. Vom Largo do Rosario verden von 4 Uhr ab 3 Spezial-Bonds abgehen. Für gute Auswahl kalter Speisen und diverse Getränke (Penha-Bier á Fl. 320 Rs.) ist Sorge getragen.
José Kauer.

Eine Kommode

von Mahagoni, mit 3 Schnbladen, ist zu verkaufen Rua Aurora 15.

Getrocknetes Obst

Aepfel, Birnen und Pflaumen, sind in vorzüglicher Qualität zu haben bei **Hermann Haas.**



HOTEL ALBION.

Sonnabend den 4. August

Musikalische Abendunterhaltung

von der berühmten ungarischen Streich - Kapelle
Kosakyfriszgyhaczy aus Buda-Pest.
Freunde geselligen Vergnügens ladet ergebenst ein
Franz Gärtner.

Bierstube.

N. 2 — Rua Victoria — N. 2

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie dem verehrlichen deutschen Publikum überhaupt mache hiermit die Anzeige, dass ich neben meiner Brauerei in Rua Victoria N. 2 auch eine **Bierwirthschaft** eröffnet habe, und lade zu freundlichem Zuspruch ergebenst ein.
Friedrich Bornier.

Frische Butter aus S. Catharina, guten Nationalwein,

sowie sonstige **Delicatessen**, als da sind: Sauer-Harung, Bockbier von der Liberdade und ächten brasil. Kornbraunwein, empfiehlt in neuer vermehrter und verbesserter Auflage
Gotfried Mehlis.

Rua da Esperança 58.

Chinesischen Zwirn in schwarz u. weiss,

Stahlerne Haarnadeln mit polirten Spitzen
nur vorräthig bei

F. C. PAULY

93 — Rua São Bento — 93

PHARMACIA YPIRANGA**Deutsche Apotheke**von **G. TH. HOFFMANN**

42 — Rua Direita — 42

Schnürleiber

nach Mass, für Damen, hypogastrische und hygienische **Gürtel**, sowohl für Damen in interessanten Umständen, als auch zum Gebrauche nach der Niederkunft. Spezialität von Schnürleibern für Mädchen. Wäsche u. Reparatur von Schnürleibern.

M^{me} MARIE ESCOFFON

Travessa do Rozario 21 A, Ecke d. Rua d. Imperatriz.

Baron Liebig's Präparate:

Malto-Leguminosen-Chocolade mit Eisen in Tafeln von $\frac{1}{4}$ Kilo. 1\$200
Malto-Leguminosen-Cacao pulver (ohne Zucker) in Dosen v. $\frac{1}{4}$ Kilo 3\$000, v. $\frac{1}{2}$ Kilo 1\$600
Malto-Leguminosen-Chocoladenpulver in Dosen v. $\frac{1}{4}$ Kilo 3\$000, v. $\frac{1}{2}$ Kilo 1\$600
Malto-Leguminosen-Mehl, in Dosen v. $\frac{1}{4}$ Kilo 1\$500
Agent für São Paulo:

Adolf Nagel

Rua da Imperatriz N. 19.

Grosses Lager

von

Kinderwagen aller Art

und in allen Grössen, für 1 und 2 Kinder, von 20\$ bis 50\$000, letztere mit Gummirädern und mechanischen Patentverdecken zum Abnehmen. Von 30\$000 an mit englischen Stahlfeder-Gestellen.

Ferner empfehle: Kinderwagen zum Ziehen, Puppenwagen, Krankenfahrstühle, Gardinenstangen, Garderobehalter, Handtuchhalter, Papierkörbe, Klappstühle (besonders bequem zum Reisen), Nähkörbe, Schultaschen, alle Sorten Armkörbe, Stickerahmen etc. etc. zu sehr mässigen Preisen, bei

G. WITTE

Rua São Bento N. 85

Romane, Novellen und Erzählungen

vorräthig bei

RICHARD MATTHES

Rua do Hospicio N. 108, Rio de Janeiro

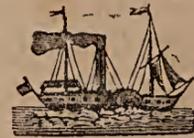
Ein Wort. Neuester Roman von G. Ebers 1\$.
Spätsommer, von C. v. Sydow und Engelid. v. Möllhausen 500 rs.
Numa Koumestan, von Alphonse Daudet 1\$.
Der Krieg um die Haube, von Stefanie Kayser 500 rs.
Modelle, von A. v. Winterfeld 1\$.
Die Bettlerin vom Pont des Arts und das Bild des Kaisers, von W. Hauff 500 rs.
Der Schweden-Schatz, von H. Wachenhusen 1\$.
Troubadour-Novellen, von Paul Heyse 500 rs.
Um den Halbmond, von Gregor Samarow. 2 Theile. 2\$.
Das Gold des Orion, von H. Rosenthal-Bonin 500 rs.
Ueber die Wolken, von Wilhelm Jensen 500 rs.
Alte Ketten, von Levin Schücking 1\$.
Getrennt, von Elise Polko 500 rs.
Backchen und Tyrsosträger, von Aug. Niemann 1\$.
Schöne Frauen, von R. Edmund Hahn 500 rs.
Ein Friedensstörer, von Victor Blüthgen, und *Der heimliche Gast*, von Robert Byr 1\$.
Porkeles und Porkelessa. Eine böse Geschichte von Johannes Scherr 500 rs.
Die Römerfahrt der Epigonen, von Gregor Samarow. 2 Theile. 2\$.
Bruderplicht und Recht und Liebe, v. Levin Schücking 500 rs.
Das Haus des Fabrikanten, v. Gregor Samarow 1\$.
Mutter und Sohn, von A. Godin 500 rs.
20,000 Meilen unter'm Meer, von J. Verne 1\$.
Die Livergnas, von H. Willfried 500 rs.
Ein Arzt der Seele, v. Wilhelmine v. Hillern 1\$.
Severa, von E. Hartner 1\$.
Auf Capri, von Karl Detlef 500 rs.
Der Todesgruss der Legionen, v. Gregor Samarow 1\$.
Cäsars Ende, von S. J. R. 1\$.
Reise um den Mond, von Julius Verne 500 rs.
Fürst und Musiker, von Max Ring 1\$.
Reise nach dem Mittelpunkt der Erde, v. J. Verne 500.
Die silberne Hochzeit, von S. Kohn 500 rs.
Die Erben des Wahnsinns, von Theodor Marx 500 rs.
Der Ulan, von J. van Dewart 500 rs.
Um hohen Preis, von E. Werner 1\$.
Schwarzwälder Dorfgeschichten, von Berthold Auerbach, 2 Theile. 2\$.
Reise um die Erde in 80 Tagen, von J. Verne 500 rs.
Der Kaiser, von Prof. Georg Ebers 1\$.
Die Somosierra, von Robert Waldmüller 500 rs.
Quisisana, von Friedrich Spielhagen 500 rs.
Gartenlaubenblüthen, von E. Werner 1\$.
Die Hand der Nemesis, von E. A. König 1\$.
Amtmanns Magd, von E. Marlitt 1\$.
Vineta, von E. Werner 1\$.
Auf der Rümminsburg, von Marie Widdern 500 rs.
Das Haus Hillel, von Max Ring 1\$.
Glückauf! von E. Werner 500 rs.
Goldelse, von E. Marlitt 1\$.
Vater und Sohn, von Fanny Lewald 500 rs.
Die Würger von Paris, von C. Vacauo 1\$.
Der Diamantschleifer, von Rosenthal-Bonin 500 rs.
Ingo und Ingraban, von Gustav Freytag 1\$.
Eine Frage, von Georg Ebers 500 rs.
Im Paradiese, von Paul Heyse 1\$.
In beiden Hemisphären, von Kathinka Sutro-Schücking 500 rs.
Gelebt und gelitten, von Hans Wachenhusen 1\$.
Die Eichhofs, von M. v. Reichenbach 500 rs.
Kinder der Welt, von Paul Heyse, 2 Theile. 2\$.
Barfüssle, von Berthold Auerbach 500 rs.
Das Nest der Zaunkönige, von Gustav Freytag 1\$.
Frühlingsboten, von E. Werner 500 rs.
Zelle No. 7, von Pierre Zacone 1\$.
Die junge Frau, von Hans Wachenhusen 1\$.
Buchenheim, von Theodor von Varnbüler 500 rs.
Auf der Bahn des Verbrechens, von E. A. König 1\$.
Brigitta, von Berthold Auerbach 500 rs.
Im Schillingshof, von E. Marlitt, 1\$.
Gesprenzte Fesseln, von E. Werner 500 rs.
Der Heyduck, von Hans Wachenhusen 1\$.
Die Sturmhexe, von Gräfin M. Keyserling 500 rs.
Das Kind Bajazzo's, von E. A. König 1\$.
Die Brüder vom deutschen Hause, v. Gust. Freytag 1\$.
Der Wilddieb, von Friedrich Gerstäcker 500 rs.
Die Verlobte, von Robert Waldmüller 1\$.
Der Doppelgänger, von Levin Schücking 500 rs.
Die weisse Frau von Greifenstein, von Egon Fels 1\$.
Hans und Grete, von F. Spielhagen 500 rs.
Mein Onkel Don Juan, von Hans Hopfen 1\$.
Markus König, von Gustav Freytag 1\$.
Die schönen Amerikanerinnen, von Spielhagen 500 rs.
Das grosse Loos, von E. A. König 1\$.
Zur Ehre Gottes, von Sacher-Masoch, und *Ultimo*, von Fr. Spielhagen 500 rs.
Die Geschwister, von Gustav Freytag 1\$.

Bischof und König, von Mariam Tenger und *Der Piratenkönig*, von M. Jokai 500 rs.
Reichsgräfin Gisela, von E. Marlitt 1\$.
Bewegte Zeiten, von Leon Alexandrowitsch 500 rs.
Um Ehre und Leben, von E. A. König 1\$.
Aus einer kleinen Stadt, von Gustav Freytag 1\$.
Hildegard, von Ernst von Waldow 500 rs.
Dame Orange, von Hans Wachenhusen 1\$.
Johannisnacht, von Maximilian Schmidt 500 rs.
Angela, von Friedrich Spielhagen 1\$.
Falsche Wege, von J. von Brunn-Barnow 500 rs.
Versunkene Welten, von Wilhelm Jensen 1\$.
Die Wohnungssucher, von A. v. Winterfeld 500 rs.
Eine Million, von E. A. König 1\$.
Das Skelett, von Fr. Spielhagen und *Das Frölenhaus* von Gustav zu Putlitz 500 rs.
Schloss Grünwald, von Charlotte Fieft 500 rs.
Die Erlebnisse einer Schutzlosen, v. Kathinka Sutro-Schücking 500 rs.
Das Heydeprinzesschen, von E. Marlitt 1\$.
Die Geyer-Wally, von Wilhelmine v. Hillern 500 rs.
Idealisten, von A. Reinow 1\$.
Am Altar, von E. Werner 500 rs.
Der König der Luft, von A. von Winterfeld 1\$.
Moschko von Parma, von Karl Emil Franzos 500 rs.
Schuld und Sühne, von E. A. König 1\$.
In Reih und Glied, von F. Spielhagen, 2 Theile 2\$.
Geheimnisse einer kleinen Stadt, von A. v. Winterfeld 500 rs.
Das Landhaus am Rhein, von Berthold Auerbach 2 Theile 2\$.
Clara Vere, von Friedrich Spielhagen 500 rs.
Die Frau Bürgermeisterin, von Georg Ebers 1\$.
Aus eigener Kraft, von Wilhelmine v. Hillern 1\$.
Ein Kampf um's Recht, von Karl E. Franzos 1\$.
Prinzessin Schnee, von Marie Widdern 500 rs.
Die zweite Frau, von E. Marlitt 1\$.
Benvenuto, von Fanny Lewald 500 rs.
Pessimisten, von F. von Stengel 1\$.
Die Hofdame der Erzherzogin, von F. v. Witzleben-Wendelstein 500 rs.
Ein Vierteljahrhundert, von V. Young 1\$.
Thüringer Erzählungen, von E. Marlitt 500 rs.
Der Erbe von Mortella, von Dom 1\$.
Vom armen ägyptischen Mann, v. Wachenhusen 500 rs.
Der goldene Schatz aus dem dreissigjährigen Krieg von Ewald König 1\$.
Das Fräulein von St. Amaranthe, von Rudolph von Gottschall 500 rs.
Der Fürst von Montenegro, von Winterfeld 1\$.
Um ein Herz, von E. Falk 500 rs.
Uarda, von Georg Ebers 1\$.
In der zwölften Stunde, von Fr. Spielhagen und *Ebbe und Fluth*, von M. Widdern 500 rs.
Die von Hohenstein, von Spielhagen, 2 Theile 2\$.
Deutsch und Slavisch, von Lucian Herbert 500 rs.
Im Hause des Commercienraths, von E. Marlitt 1\$.
Helene, von Hans Wachenhusen und *Die Prinzessin von Portugal*, von Alfred Meissner 500 rs.
Aspasia, von Robert Hammerling 1\$.
Ekkehard, von Victor von Scheffel 1\$.
Ein Kampf um Rom, von F. Dahn, 2 Theile 2\$.
Spinoza, von Berthold Auerbach 1\$.
Von der Erde zum Mond, von Julius Verne 500 rs.

Unterzeichnete empfehlen

ausgezeichneten National-Wein

in Fässern sowie in Flaschen

WILH. CHRISTOFFEL & C.**Kaiserlich Deutsche Post.**

Der Postdampfer

CORRIENTES

Kapitän J. Kier

geht am 10. Aug. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

ROSARIO

Kapitän Dreier

geht am 17. Aug. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 19.